

## Zweiter Abschnitt.

### Belle Alliance.

So alltäglich es ist, daß kommende Ereignisse ihren Schatten vorauswerfen, ebenso selten geschieht es, daß die Helden einer abgeschlossenen, überwundenen Vergangenheit wieder auf der verwandelten Bühne der Zeit erscheinen. An solcher Wiederkehr vergangener Größe haftet immer ein wunderbarer, traumhafter Zauber, weil sie dem nothwendigen ewigen Werden des historischen Lebens widerspricht. Phantastischer hat das Schicksal nie gewaltet als während jener hundert Tage, da mit einem male wie ein Gespensterzug am hellen Mittag, die Männer und die Leidenschaften eines Zeitalters der Kriege wieder hereinbrachen über ein neues friedensfrohes Geschlecht und das grandiose Abenteuer des napoleonischen Kaiserthums in einem stürmischen Nachspiele seinen würdigen Abschluß fand. Am 1. März landete Napoleon mit seinen neunhundert Getreuen an der Küste bei Cannes; am 20. Abends, am Geburtstage des Königs von Rom, fuhr sein bestaubter Reisewagen durch die schweigende Hauptstadt nach den Tuileries, und ein Schwarm von Veteranen begrüßte freudetrunken den heimkehrenden Helden am Portale des verlassenen Königsschlosses. „Der Kaiser hat sich gezeigt, und die königliche Regierung besteht nicht mehr“ — schrieb er stolz an die Gesandten. Noch nie und nirgends hatten die dämonischen Mächte des Genies und des Ruhmes einen so glänzenden Triumph gefeiert; der unblutige Siegeszug schien wirklich, wie der Imperator den Fürsten Europas versicherte, „das Werk einer unwiderstehlichen Gewalt, des einstimmigen Willens einer großen Nation, die ihre Pflichten und ihre Rechte kennt.“

Und doch ging diese wundergleiche Revolution fast allein von der Mannschaft des Heeres aus. Die alten Corporale und Sergeanten, die hier, wie in allen Berufsarmeen, den Geist des Heeres beherrschten, hingen mit abgöttischer Verehrung an dem Bilde des demokratischen Helden, sie waren die Apostel jener napoleonischen Religion, deren ungeheuerliche Legenden das stolze Volk über seine Niederlagen trösteten. Wie hätte das vierte Artillerieregiment, in dessen Reihen einst der Leutnant Bonaparte gedient, der feurigen Anrede des gros papa widerstehen sollen,